

Lesung: 1 Korinther 15, 20-28 (Predigttext für den Ostersonntag 2020)

Nun aber ist Christus auferweckt von den Toten als Erstling unter denen, die entschlafen sind. Denn da durch *einen* Menschen der Tod gekommen ist, so kommt auch durch *einen* Menschen die Auferstehung der Toten. Denn wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig gemacht werden. Ein jeder aber in der für ihn bestimmten Ordnung: als Erstling Christus; danach die Christus angehören, wenn er kommen wird; danach das Ende, wenn er das Reich Gott, dem Vater, übergeben wird, nachdem er vernichtet hat alle Herrschaft und alle Macht und Gewalt. Denn er muss herrschen, bis Gott »alle Feinde unter seine Füße gelegt hat« (Psalm 110,1). Der letzte Feind, der vernichtet wird, ist der Tod. Denn »alles hat er unter seine Füße getan« (Psalm 8,7). Wenn es aber heißt, alles sei ihm unterworfen, so ist offenbar, dass der ausgenommen ist, der ihm alles unterworfen hat. Wenn aber alles ihm untertan sein wird, dann wird auch der Sohn selbst untertan sein dem, der ihm alles unterworfen hat, auf dass Gott sei alles in allem.

Liebe Vesperfreundinnen und Freunde,

*Nun also ist Christus auferstanden!* - „Nun aber“ - das ist Gottes Paukenschlag für das Leben - gegen das Sterben in der Welt! - *Nun also ist Ostern der Tag des Triumphes Gottes über den letzten Feind, der vernichtet wird, der Tod.* Es ist der Tag, an dem alles Leiden ein Ende hat und Gott selbst bei uns wohnt in einem neuen Himmel und einer neuen Erde.

Es war kein Triumph, was wir heute am 15. April bedenken können; jedenfalls nicht sofort. Als die deutsche Wehrmacht heute vor 75 Jahren der britischen Armee das Konzentrationslager Bergen-Belsen in der Nähe von Celle sogar kampflos übergab, sahen die britischen Soldaten unbeschreibliche Bilder des Grauens. Es war, wie ein britischer Arzt sagte, die Hölle.

Und Bergen-Belsen war nicht einmal ein sogenanntes Vernichtungslager. Auf die Frage, ob es dort besser als in Auschwitz gewesen sei, sagte die Cellistin des Mädchenorchesters Anita Lasker-Wallfisch: „ES WAR ANDERS. IN AUSCHWITZ HAT MAN MENSCHEN AUF DIE RAFFINIERTESTE ART UND WEISE EN GROS ERMORDET. IN BELSEN IST MAN GANZ EINFACH KREPIERT. WIR EXISTIERTEN INMITTEN VERWESENDER LEICHEN UND WARTETEN AUF DAS ENDE. DANN KAMEN DIE ENGLÄNDER, UND WIR WAREN BEFREIT - 15. APRIL 1945, ICH WAR 19 JAHRE ALT.“

In den letzten Monaten waren aus den frontnahen Lagern zehntausende Häftlinge, darunter auch Frauen und Kinder, unter katastrophalen Umständen nach Bergen-Belsen gebracht worden. Unter ihnen waren die Mitglieder des Mädchenorchesters von Auschwitz und die Schwestern Anne und Margot Frank. Durch all diese Zusammenlegungen waren die Baracken in Bergen-Belsen vollkommen überbelegt und eine Typhus- und Fleckfieberepidemie brach aus. Wenige Wochen vor der Befreiung, Ende Februar oder Anfang März 1945 - die genauen Todestage sind nicht bekannt -, starben daran auch Margot und Anne Frank. Der eigentliche Virus, dem die Geschwister Frank erlagen, nannte Anita Lasker-Wallfisch den „ANTISEMITISMUS, EIN ZWEITAUSEND JAHRE ALTER VIRUS, ANSCHEINEND UNHEILBAR.“

Zwei Jahre hatte Anne Frank in ihrem Amsterdamer Versteck Tagebuch geschrieben. Darin können wir nachvollziehen, dass der Glaube an Gott für das junge Mädchen immer wichtiger geworden ist. Trotz der allgegenwärtigen Lebensgefahr hat sie ihre Zuversicht zum Ausdruck gebracht, „DASS GOTT IN JEDER NOT MIT UNS IST.“ Sie lebte aus der Hoffnung, dass Gott einst alles zum Guten wenden wird.

„Nun aber“ - Der 15. April 1945 war kein Triumph, jedenfalls nicht sofort. Aber letzten Endes dann eben doch ein Triumph der Freiheit über die Knechtschaft des Mordens. Darum denken wir in der Osterwoche gerne daran.

„Nun aber“ dürfen wir darauf vertrauen, dass Gott aller Gewalt und Herrschaft ein Ende machen wird. Und auch, dass alles Leiden einmal ein Ende haben wird. Manchmal schon

auf Erden, bisweilen bereits in einer kleinen Zeit, spätestens aber am Tag seines Triumphes!

Und bis dahin möge auch uns so ein Glaube tragen wie Anne Frank, die am 31. März 1944 in ihr Tagebuch geschrieben hat: „GOTT HAT MICH NICHT ALLEINE GELASSEN UND WIRD MICH NICHT ALLEINE LASSEN.“ Amen.

Kollektengebet:

Allmächtiger und barmherziger Gott,  
Du schenkst Hoffnung und neues Leben durch die Auferstehung Deines Sohnes. Wir bitten Dich: Öffne unsere Herzen für die Freude und erfülle unser Leben mit Zuversicht. Durch Jesus Christus, der mit Dir und dem Heiligen Geist lebt und bei uns ist in Ewigkeit. Amen.